

9. fol. 279^v links: *Cives celestis patrie*... F. J. Mone, Lateinische Hymnen des Mittelalters 3 (1855) 28 Nr. 637.
10. fol. 279^v rechts: *Multi sunt presbiteri / qui ignorant quare*... H. Rheinfelder, Ein altes Lied vom Turmhahn, Bayerische Bl. f. d. Gymnasialschulwesen 65 (1929) 83—104.

Teil IV: fol. 280—89. Geschrieben um 1460/70 von einer Hand.

11. fol. 280^r—285^v: *Historia excidii Constantinopolitane urbis*. Inc.: *Excitus in furorem deus peccatis nostris exigentibus*... Voranstehend Zueignung und Vorwort: *Ad clarissimum virum magistrum Godschalkum de Meschede sacre theologie interpretem subtilissimum atque professorem eximium Historia excidii et ruine Constantinopolitane urbis per Godfridum Langen. Cupis a me*... Epitome (mit sehr geringen sachlichen Abweichungen) aus der *Historia Constantinopolitanae urbis a Mahumete II captae* des Bischofs Leonard von Chios. Migne PG. 159, 923—44.
12. fol. 285^v—287^r: Inc.: *Angelis suis mandavit*... Ps. (90, 11) *In verbis propositis ad nostram instructionem*... Expl.:... *hoc est terra vivencium que fluit lacte — puritate scilicet humilitatis — et melle — id est suavitate divinitatis*. Scholastischer Traktat über die Schutzenselg; wohl Predigt niederschrift.

Die wenigen direkten Hinweise, die uns diese kurze Analyse der Hs. bietet, genügen immerhin, um einige Anhaltspunkte für ihre vermutliche Geschichte im 15. Jh. zu gewinnen. Teil II dürfte, wie wohl die meisten Cosmidromius-Hss., in Westfalen, der Heimat des Gobelini, entstanden sein. Vielleicht darf man sogar genauer auf Paderborn schließen¹¹⁾. Denn zeigt schon ein Vergleich der von Jansen vermerkten Textvarianten, daß Meiboms Druck (=Cod. B.), der wie alle Hss. außer Cass. zur Redaktion B gehört, demselben Zweig zuzuordnen ist wie Pad. und L.¹²⁾, so hat eine genauere Untersuchung (auf deren Einzelheiten hier verzichtet werden kann) ergeben, daß Pad. und B. wiederum als enger zusammengehörig von L. abzusondern sind¹³⁾. B. ist am 1. Febr. 1460 beendet worden, nur wenige Monate nach Pad. (24. Nov. 1459), vermutlich also nach derselben Vorlage angefertigt (während eine direkte Herleitung von Pad. ausgeschlossen ist).

Während sich über die Herkunft des älteren Teiles III gar nichts sagen läßt¹⁴⁾, wissen wir über Teil I, daß er 1426 von einem *frater Conrad Frolich* geschrieben worden ist; in Analogie zur Entstehungsgeschichte von II ließe sich an die Paderborner Familie Fröhlich denken¹⁵⁾. Der Bericht über die Eroberung von Konstantinopel in Teil IV aber ist von Gottfried Lange verfaßt, einem Sohne des Lüneburger Bürgermeisters Heinrich Lange, der in Erfurt und Bologna Theologie studierte¹⁶⁾, Domkanonikate in Lübeck und Schwe-

¹¹⁾ Auch Cass. stammt aus Paderborn. Vgl. unten Anm. 30.

¹²⁾ Vgl. das Stemma bei Jansen S. LV und unten S. 7.

¹³⁾ Für die Vornahme einiger hierzu erforderlicher Kollationen bin ich Herrn Dr. Lülfi ng (Leipzig) sehr zu Dank verpflichtet.

¹⁴⁾ Die Überschrift zu 8) stammt aber von derselben Hand, die auch 7) betitelt und mit dem Schreiber von 7) etwa gleichzeitig ist — also 1460/70.

¹⁵⁾ Vgl. die Register der Westfäl. Zs.

¹⁶⁾ Acten der Erfurter Universität 1, bearb. v. J. C. Herm. Weissenborn (Geschichtsqu. d. Prov. Sachsen 8, 1, 1881) S. 192 Z. 20 (1442): Gottfriedus Lange de Lunenborch canonicus Lubiceus. — Vgl. Jbb. d. Vereins f. mecklenburg. Gesch. u. Altertumskunde 24 (1859) 248 Nr. 26.